

Predigt von Ludovic Nobel, Missionsgesellschaft
Bethlehem SMB 18.02.2024

Kommen sie mit in die Wüste

Predigt für den 1. Fastensonntag B

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!
Jesus fastete 40 Tage in der Wüste Die Zahl 40 ist eine heilige Zahl in der Bibel!
40 Jahre zogen die Israeliten durch die Wüste, nachdem sie aus Ägypten geflohen waren.
40 Tage blieb Moses auf dem Berg Sinai, auf dem er die 10 Gebote von Gott erhalten hatte.
40 Tage noch, so verkündete Jona, und die Stadt Ninive wird zerstört werden, falls sie sich nicht bekehrt.
40 Tage dauerte die Sintflut, bei der allein die überlebten, die sich in die Arche Noach flüchteten. 40 ist also eine biblische Zahl, eine symbolische Zahl.
Daher bereiten auch wir uns 40 Tage auf das Osterfest vor durch Fasten und vermehrtes Gebet. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade, eine Zeit der Buße und eine Zeit der neuen Hinwendung zu Gott.

Am heutigen Sonntag sagt uns Jesus: "kommst du mit in die Wüste". Dafür brauchen wir nicht in die Sahara zu gehen.

Die Wüste, um die es hier geht, ist ein Ort, wo es still wird in uns, wo wir ganz bei uns und ganz bei Gott sind. Wo es Ausdauer braucht, einen begonnenen Weg zu Ende zu bringen. Wo sich unser Glaube bewähren muß. Wo wir auf die Probe gestellt werden. - Das bedeutet Wüste, das bedeutet Fastenzeit, das bedeutet Vorbereitung auf Ostern, auf das Fest des Lebens.

Jesus ging in die Wüste und wurde versucht, heißt es heute, am Ersten Fastensonntag (vgl. Mk 1,13). Heute machen wir uns auf und folgen Jesus auf seinem Weg nach. Heute und an den kommenden Sonntagen gehen wir in die Wüste, um seinem Wort und seinem Beispiel nahe zu sein. Denn das bedeutet Fastenzeit: dem Beispiel Jesu und seiner Weisung nahe zu sein. An Ihm Maß zu nehmen. Denn Er ist unsere Mitte, die Mitte seiner Kirche, die Mitte unserer Gemeinschaft.

Diese Wüste, in die Jesus uns mitnimmt, ist alles andere als ein Ort der Gemütlichkeit. Menschen, die in der Wüste gelebt haben, können davon berichten: wie die Sinne gereizt werden. Wie man die Dinge anders sieht, anders hört. Gott begegnen, ihn finden, das bedeutet vom Bequemen und vom Oberflächlichen, vom Angepaßten Abschied zu nehmen. Es bedeutet ein Stück von sich selbst aufzugeben, um

wirklich frei zu werden für das Größere, das Gott dem schenkt, der ihn hören will.

An den kommenden Sonntagen, durch diese Zeit der 40 Tage, werden wir in den Evangelien, Menschen begegnen, die Jesus in ihrem Leben gefunden haben – sei es, daß sie fasziniert sind von ihm, daß sie spüren, daß er ihnen etwas sagt und gibt, was niemand sonst vor ihm zu geben imstande war. Diese Zeugen die wir begegnen werden, haben in Jesus eine Quelle, eine Quelle des Lebens gefunden.

Wer in der Wüste leben und überleben will, muß die Quellen kennen, die es auch in der Wüste gibt. Er muß den Weg zu den Oasen finden, wo man ausruhen und neue Kraft schöpfen kann.

Liebe Brüder und Schwestern, nehmen wir uns Zeit, in dieser Fastenzeit, diese Oase zu finden. Um diesen Weg durch die Wüste zu gehen, um die Quelle unseres Lebens wieder zu finden, schenkt uns die Kirche 3 Mittel...

1. Das Gebet, das Fasten und die Werke der Nächstenliebe.

Die Fastenzeit wäre keine wirklich Erneuerung unseres Glaubens, wenn wir nicht besonders um ein Gespräch im Gebet mit Gott bemüht wären. Das Gebet soll uns in dieser Zeit helfen, uns fester an Gott zu binden, dem wir unser Leben verdanken.

Mit Fasten ist nicht nur der Verzicht auf Essen gemein. Fasten soll uns vor allem helfen, nicht zu sehr an irdische Dinge klammern, von ihnen abhängig werden. Deshalb ist es gut, ganz bewußt in dieser Zeit auf etwas zu verzichten. Denn nur so, können wir spüren was wirklich wesentlich in unserem Leben ist.

Das Dritte Mittel ist die Öffnung für die, die Hilfe brauchen. Almosen spenden, also Bedürftigen unter die Arme greifen, soll uns daran erinnern, daß wir nicht allein auf dieser Welt leben, daß wir auch Verantwortung für andere haben, denen es nicht so gut geht.

Das Fasten nimmt meine Beziehung zu mir in den Blick, das Almosen meine Beziehung zum Nächsten, das Gebet meine Beziehung zu Gott. Die Fastenzeit bereitet uns also als ganze Menschen, mit all unseren Beziehungen auf Ostern vor.

Liebe Brüder und Schwestern, haben wir also keine Angst, wenn wir heute diesen inneren Weg durch die Wüste beginnen. Gott führt uns, er begleitet uns und hilft uns. Amen.